

Gemeinde Waake

Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Radolfshausen
Landkreis Göttingen



Niederschrift
über die 6. Sitzung des Rates
der Gemeinde Waake in der Wahlperiode 2021 bis 2026
am Dienstag, 20.12.2022, 18:00 Uhr,
Gemeindehaus Hacketalstraße 5a, 37136 Waake

Bürgermeister Johann-Karl Vietor
Ratsherr Karsten Ehlers
Ratsfrau Martina Ehlers, Verwaltungsvertreterin
Ratsherr Alexander Gaarz
Ratsherr Stephan Glaser
Ratsfrau Kerstin Großelindemann
Ratsherr Andreas Hartelt
Ratsherr Dr. Conrad Helm
Ratsherr Jens Kluge fehlt entschuldigt
Ratsherr Dirk Reuter
Ratsherr Dr. Winno von Wangenheim

Frau Elisabeth Scharlemann-Busse, Verwaltungsangestellte - Protokoll

Zuhörerinnen und Zuhörer: 11

Beginn: 18:12 Uhr

Ende: 19:23 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ratsmitglieder
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge
5. Kündigung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen über die Wahrnehmung von Aufgaben der Förderung von Kindern in der Kindertagesbetreuung des öffentlichen Jugendhilfeträgers zwischen der Gemeinde Waake und dem Landkreis Göttingen [Vorlage 18/2022]
6. Einwohnerfragestunde:
Zuhörer haben die Gelegenheit Fragen an den Rat und die Verwaltung zu richten. Fragen, die den persönlichen Bereich betreffen, sind nicht zugelassen.
7. Behandlung von Anfragen
8. Schließung der Sitzung

Zu 1.: Eröffnung der Sitzung

BM Vietor eröffnet die 6. Sitzung des Rates um 18:12 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

Zu 2.: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ratsmitglieder

BM Vietor stellt die ordnungsgemäße Ladung der anwesenden Ratsmitglieder fest.

Zu 3.: Feststellung der Beschlussfähigkeit

BM Viotor stellt die Beschlussfähigkeit des Rates fest. Ratsherr Kluge fehlt entschuldigt.

Zu 4.: Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge

Da keine Änderungsvorschläge vorliegen, stellt BM Viotor die Tagesordnung fest.

Zu 5.: Kündigung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Wahrnehmung von Aufgaben der Förderung von Kindern in der Kindertagesbetreuung des öffentlich-rechtlichen Jugendhilfeträgers zwischen der Gemeinde Waake und dem Landkreis Göttingen [Vorlage 18/2022]

BM Viotor berichtet, dass schon in der letzten Ratssitzung ausführlich über dieses Thema diskutiert wurde. Es hätten in der Zwischenzeit noch Elterngespräche stattgefunden und auch hier könne den Elternvertreterinnen ein Rederecht eingeräumt werden, wenn der Rat mit Dreiviertel-Mehrheit zustimme. Er ergänzt, dass Seeburg und Seulingen nicht unterzeichnet hätten, Landolfshausen und Ebergötzen jedoch zugestimmt haben. Stauffenberg habe komplett gekündigt. Weitere Gemeinden der Samtgemeinde Hattorf und Gieboldehausen hätten gekündigt bzw. nicht die Neuvereinbarung unterzeichnet. Er verweist auf die ausführliche Vorlage vom 17.11.2022.

BM Viotor sei im Kontakt mit einem Rechtsanwalt, da der Vertrag mit der Kirche noch bis 2029 gelte, um zu klären, wer in diesem Vertragsverhältnis zwischen Kirche, Landkreis und Gemeinde zahlungspflichtig sei. Finanzielle Schadensansprüche seitens der Kirche seien, so die Auskunft des Anwalts, nicht zu erwarten. Die zu sich abzeichnende Erhöhung der Kreisumlage auf bis zu 80% führe gegenüber dem Szenario, den Kindergarten weiterzubetreiben, in jedem Fall zu einem finanziellen Vorteil für die Gemeinde.

BM Viotor eröffnet die Diskussion mit der Abstimmung über das Anhörungsrecht der Elternvertreter. Der Rat stimmt einstimmig für die Anhörung. Zunächst solle den Ratsmitgliedern Gelegenheit zu Stellungnahme gegeben werden.

Ratsfrau Großelindemann erläutert die Position der Grünen-Fraktion. Sie sehe die Schwierigkeit, dass bei einer Kündigung der Vereinbarung die Tür für Verhandlungen mit dem Landkreis geschlossen werde. Wenn aber keine neuen Verhandlungen mit tragfähigen Positionen für die Gemeinde zustande kämen, sei auch die Fraktion der Grünen für eine Kündigung.

Ratsfrau Ehlers fasst die Position der SPD zusammen. Für sie sei es konsequent zu kündigen, sonst wäre die Gemeinde noch ein weiteres Jahr an die Vereinbarung gebunden und würde finanziell Schaden nehmen. Auch sehe sie keine Verhandlungsbereitschaft des Landkreises. Sie berichtete von der Email der Verwaltung vom 30.11.2023 zusammen mit den Gemeinden Seeburg und Seulingen an den Landkreis, in der weitere Gesprächsbereitschaft signalisiert wurde. Auf diese erfolgte jedoch keine Reaktion des Landkreises. Angesichts der fehlenden Reaktion auf das Signal zur Gesprächsbereitschaft sieht BM Viotor bei einer fehlenden Kündigung eine Schwächung der Verhandlungsposition der Gemeinde. Ratsherr Helm stimmt zu, gibt aber zu bedenken, dass es für viele Eltern zu schnell gehe, sie sich um den dann bevorstehenden Übergang Sorgen. Ratsherr von Wangenheim verstehe diese emotionale Ebene. Die zur Zeit gute Situation des Kindergartens solle nach Möglichkeit erhalten bleiben, doch rational sei es ratsam, zu kündigen, um den Landkreis zu einer Reaktion zu bewegen, so Ratsherr von Wangenheim. BM Viotor weist darauf hin, dass erst ab 2024 die Kündigung in Kraft trete, es keine Änderungen im Jahr 2023 gäbe.

BM Viotor habe mehrfach mit den Erzieherinnen gesprochen und deutlich gemacht, dass die Gemeinde weiterhin großes Interesse habe, die Verantwortung für den Kindergarten zu tragen. Er hoffe noch auf eine Einigung im Laufe des Jahres 2023 mit dem Landkreis. Ratsfrau Großelindemann weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie mit der Landkreisverwaltung Kontakt gehabt hätte und diese zum Ausdruck gebracht habe, im Fall einer Kündigung mit der Kirche vorerst weiterzuarbeiten.

Nachdem keine weitere Aussprache seitens der Ratsmitglieder gewünscht wurde, erteilte BM Viotor das Wort den beiden Elternvertretern Frau Heidemarie Büchner und Frau Johanna Spangenberg. Diese berichteten, dass die Eltern bestürzt gewesen seien, als sie von der Kündigung erfuhren. Sie sehen die nach langer Zeit und drei Lockdowns wieder sehr gute Entwicklung des Kindergartens. Nach dieser für die Familien sehr belastenden

Zeit mit beeinträchtigenden Faktoren für die Kinder wie Notbetreuung, hoher Fluktuation des Personals, schlechtem Personalschlüssel und einem Betretungsverbot für die Eltern über zwei Jahre, seien ab September 2022 eine neue und deutlich bessere Situation zu beobachten. Für die Zukunft stellten Frau Büchner und Frau Spangenberg drei möglichen Szenarien aus ihrer Sicht dar:

1. Die erste Möglichkeit sei die Kündigung durch die Gemeinde. Der Landkreis werde dann ab dem 01.01.2024 die Verantwortung für den Kindergarten übernehmen. Hier sehen man eine hohe Unsicherheit für alle Beteiligten und im schlimmsten Falle die Schließung des Kindergartens, was die Attraktivität der Gemeinde für junge Familien stark mindere.
2. Der Verbleib im alten Vertrag wäre denkbar, was für die betroffenen Kinder und Eltern ein Grund wäre aufzuatmen. Die Verhandlungen könnten zwischen Gemeinde und Landkreis fortgeführt werden.
3. Die Gemeinde könne ihren Beschluss aufheben und die neue Vereinbarung unterzeichnet. Hier entstünden keine neuen Kosten und es gebe eine Beständigkeit. Die Gemeinde hätte dann in den nächsten Jahren Zeit, ein gemeinsames Vorgehen mit dem Landkreis zu erarbeiten.

Sie appellieren an die Ratsmitglieder, bei ihrer Entscheidung das Wohl der Familien im Blick zu behalten. Es sei die Entscheidung für den Krippenanbau getroffen worden, was sich vor dem Hintergrund der jetzigen Beschlusslage als Fehlentscheidung darstelle, da nun der Kindergarten aufgegeben werden solle. Sie schlagen vor, weitere Fördertöpfe zu nutzen und evtl. neue Einnahmen zu erschließen, um die Defizite aus dem Betrieb des Kindergartens zu decken. Durch den drohenden Verlust des Kindergartens würde die Attraktivität der Gemeinde einen großen Schaden nehmen.

BM Viator dankt den Elternvertreterinnen und bittet die Ratsmitglieder um Meinungsäußerungen. Ratsfrau Ehlers weist den Vorwurf, eine Fehlentscheidung mit dem Krippenanbau getroffen zu haben, entschieden zurück. Zum einen habe die Gemeinde eine gesetzliche Betreuungspflicht im Rahmen der bestehenden Verträge. Zum anderen habe man sich lange um alternative Betreuungsangebote infolge der Schließung der Kraki-Gruppe bemüht.

BM Viator bedauerte, dass die Elternvertreter, die die Familien vertreten, zu deren Nutzen der Krippenanbau errichtet wurde, diesen Nutzen und die positive Entwicklung in der Gemeinde hieraus verkennen. Die Gemeinde habe aktuell noch die Verpflichtung, die Entwicklung des Kindergartens zu begleiten. Er erläutert, wie es durch die steigenden Kosten in den Kinderbetreuungseinrichtungen dazu kommen werde, dass die Rücklagen der Gemeinde aufgebraucht und sich die Notwendigkeit eines Haushaltssicherungskonzepts ergebe. In der Folge müssen alle freiwilligen Leistungen aufgegeben werden, wozu auch der Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen gehöre, die gesetzlich dem Landkreis oblägen. Die Kinderbetreuungseinrichtungen würden dann zwangsläufig in die Hände des Landkreises fallen. Auch habe der Landkreis keine Alternative zur Betreuung vor Ort, eine Schließung sei daher völlig abwegig. BM Viator erkenne, dass die Elternvertreter in erste Linie die Interessen junger Familien und ihrer Kinder zu vertreten habe. Die Aufgabe der Gemeinde sei es aber, alle Bürgerinnen und Bürger im Blick zu haben. Er weist auf die im Vergleich geringen Grund- und Gewerbesteuerhebesätze in Waake hin, die zwar angehoben werden könnten, um die Einnahmen zu steigern, aber zu einem großen Anteil an den Landkreis weiter gereicht werden müssten.

Ratsfrau Großelindemann dankt den Elternvertreterinnen für ihren Einsatz. Ihrer Meinung sei jedoch der Landkreis für diese Situation verantwortlich, die neue Vereinbarung sei kein vertretbares Verhandlungsangebot. Sie weist darauf hin, dass alle vom Landkreis zu einer Entscheidung gedrängt würden, die so nicht gewollt sei.

Frau Spangenberg rechtfertigt noch einmal ihre Darstellung, die die Situation aus Elternperspektive beschreibe. Eine weitere Zuhörerin führt an, dass es bemerkenswert sei, dass sich der Landkreis gegenüber den Eltern Gesprächsbereit gezeigt habe und diesen erläutert habe, und diesen keine finanziellen Nachteile in Aussicht gestellt habe. Darüber hinaus werde die Gemeinde vom Landkreis zur Übernahme aller Kosten aus dem Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen zukünftig herangezogen., BM Viator erwiderte, dass es einfach zu durchschauen sei, durch dieses Verhalten den Druck der Eltern auf die Gemeinde zur Unterzeichnung der angebotenen Vereinbarung zu erhöhen. Auch sei die Aussage über die Refinanzierung des Landkreises so nicht zutreffend. Der Landkreis habe lediglich die Möglichkeit, die Kreisumlage zu erhöhen, könne die Kosten für der Kinderbetreuungseinrichtungen nicht direkt in Rechnung stellen. Die Erhöhung habe in der Regel ihre Grenze bei einer 70%igen Kreisumlage. Doch selbst bei dieser Höhe habe die Gemeinde einen finanziellen Vorteil von EUR 100.000 bis 150.000 jährlich.

Frau Büchner berichtet, dass auch der Betreiber, die evangelische Kirche, überlege, mit dem Landkreis weiter zusammenarbeiten zu wollen. Die Aussage sei, so BM Viotor, leicht nachzuvollziehen, denn die Zusammenarbeit mit der Gemeinde laufe seit Jahren reibungslos. Die Gemeinde setze die als notwendigen erachteten Maßnahmen im Interesse der Kinder und Mitarbeiter kurzfristig und unbürokratisch um. Als Beispiel nannte er den jüngsten Ersatz der Gastronomie-Spülmaschine. Dieses wäre gegenüber dem Landkreis sicherlich schwerer und komplizierter umzusetzen. BM Viotor wies noch einmal darauf hin, dass die Gemeinde die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger zu vertreten habe. So habe Sie auch für die kostspielige Erneuerung oder Reparatur der Straßen und Bürgersteige Rechnung zu tragen, Angebote für Jugendliche und ältere Menschen zu schaffen und weitere Infrastruktur, wie den Sportplatz, die Spielplätze, das Gemeindehaus oder das Dorfgemeinschaftshaus vorzuhalten.

Ratsfrau Großelindemann berichtet, dass sie im VA eine Ergänzung der Beschlussempfehlung vorgeschlagen habe und stellt den Antrag die Beschlussempfehlung um zwei Sachverhalte zu ergänzen.

1. Es besteht auf Seiten der Gemeinde Waake grundsätzlich der Wille zur Fortführung des Kindergartens in eigener Verantwortung. Dies muss in der Vereinbarung mit dem Landkreis zu Bedingungen möglich sein, die die Bedürfnisse beider Seiten berücksichtigen. Die Gemeinde Waake ist zu Verhandlungen zu diesen Bedingungen bereit.
2. Der Rat der Gemeinde Waake beauftragt die Verwaltung, mit den anderen Gemeinden, die die Kita-Vereinbarung mit dem Landkreis abgelehnt haben, mit dem Ziel in Kontakt zu gehen, Ziel eine Verhandlungsgruppe zu bilden, um während der mit dem Landkreis zu führenden Verhandlungen gemeinsam eine stärkere Position einzunehmen.

BM Viotor erklärte zu den zu den Erweiterungsanträgen, dass bereits Kontakt mit dem Landkreis versucht wurde aufzunehmen, um genau diese Signale zu senden, der Landkreis hierauf aber nicht reagiere. Darüber hinaus ist aus der Samtgemeindeverwaltung heraus mit den anderen beiden Mitgliedsgemeinden Seeburg und Seulingen der Kontakt zur Abstimmung mit den anderen Gemeinden aus Hattorf und Gieboldehausen aufgenommen worden. BM Viotor berichtete, dass der Antrag zu 1. im VA mit 1 Ja-Stimme und zwei Nein-Stimmen abgelehnt wurde, der Antrag zu 2. mit 2 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme angenommen wurde.

Auf Erweiterung der Beschlussempfehlung zu 1. stimmte der Rat ab:

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimme, 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen

Auf Erweiterung der Beschlussempfehlung zu 2. Stimmt der Rat ab:

Abstimmungsergebnis: 8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung

Damit werden beide Erweiterungsanträge angenommen. Es folgt die Abstimmung der erweiterten Beschlussfassung.

Beschlussfassung:

1. Es besteht auf Seiten der Gemeinde Waake grundsätzlich der Wille zur Fortführung des Kindergartens in eigener Verantwortung. Dies muss in der Vereinbarung mit dem Landkreis zu Bedingungen möglich sein, die die Bedürfnisse beider Seiten berücksichtigen. Die Gemeinde Waake ist zu Verhandlungen zu diesen Bedingungen bereit.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimme, 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen

2. Der Rat der Gemeinde Waake beauftragt die Verwaltung, mit den anderen Gemeinden, die die Kita-Vereinbarung mit dem Landkreis abgelehnt haben, mit dem Ziel in Kontakt zu gehen, Ziel eine Verhandlungsgruppe zu bilden, um während der mit dem Landkreis zu führenden Verhandlungen gemeinsam eine stärkere Position einzunehmen.

Abstimmungsergebnis: 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung

3. Der Rat der Gemeinde beschließt, die derzeit laufenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen über die Wahrnehmung von Aufgaben der Förderung von Kindern in der Kindertagesbetreuung des öffentlichen Jugendhilfeträgers zwischen der Gemeinde Waake und dem Landkreis Göttingen zum 31.12.2022 zu kündigen.

Abstimmungsergebnis: 8 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen

Zu 6.: Einwohnerfragestunde

Keine

Zu 7.: Behandlung von Anfragen

Keine

Zu 8.: Schließung der Sitzung

BM Vietor schließt die Sitzung um 19:23 Uhr.

gez. Johann-Karl Vietor
- Bürgermeister -

gez. Elisabeth Scharlemann-Busse
- Protokoll -